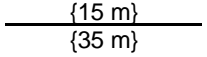


L 6924-23	2	westsüdwestlich Ilshofen, südöstlich Rudelsdorf	78,5 ha								
Obere Hauptmuschelkalk-Formation	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalkstein (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerksteine) {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle}										
	Schemaprofil (s. u.), R ³⁵ 64 350, H ⁵⁴ 47 725, im Zentrum des Vorkommens										
<p>Gesteinsbeschreibung: Die Gesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind bis zum Tonhorizont 2.2 gut für die Natursteingewinnung geeignet. Sie bestehen aus mittel- bis dickbankigen, unten dünnbankigen Schillkalksteinen und plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen Kalksteinen. Die nach unten zunehmenden, teilweise dolomitischen Tonmergelsteinlagen sind vorwiegend geringmächtig (mm–cm), in einzelnen Lagen aber auch mehrere Dezimeter mächtig. Eine ausführlichere Gesteinsbeschreibung für die Vorkommen beiderseits des Schmerachtals wird in der Beschreibung des Vorkommens L 6924-18 gegeben.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil, R ³⁵64 350, H ⁵⁴47 725, Ansatzhöhe ca. 440 m NN (nach GK 25, VOLLRATH 1955a und eigener Geländebegehung)</p> <table border="0"> <tr> <td>ca. 440 – ca. 438 m NN</td> <td>Boden und Lösslehm</td> </tr> <tr> <td>ca. 438 – ca. 425 m NN</td> <td>Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)</td> </tr> <tr> <td>ca. 425 – ca. 399 m NN</td> <td>Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische, Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärocodiencalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)</td> </tr> <tr> <td>ca. 399 – ca. 390 m NN</td> <td>Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)</td> </tr> </table> <p>Tektonik/Schichtlagerung: Nach dem Entwurf der Schichtlagerungskarte für die Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. zur Manuskriptkarte der GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung) fallen die Schichten sehr flach mit < 1° nach Süden ein; die Schichtlagerung ist annähernd horizontal. Die Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. fällt im Vorkommen von ca. 425 m NN am Nordrand auf ca. 420 m NN am Südrand ein.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Mächtigkeit bis zum Tonhorizont 2.2 beträgt ca. 35–36 m. Die darunter folgenden 18–20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des hohen Tonmergelsteinanteils für eine Natursteingewinnung ungünstig (vgl. Kap. 2.3.2). Abraum: Der Abraum besteht aus Gesteinen der Lettenkeuper-Fm. Nach der GK 25 lagert diesen im Nordteil des Vorkommens geringmächtiger Lösslehm auf. Die Abraummächtigkeit nimmt vom West- und Südrand des Vorkommens zum Nordost-Südwest verlaufenden Höhenrücken in der Mitte auf 15–20 m zu. Am Nordrand des Vorkommens beträgt die maximale Abraummächtigkeit ca. 20–22 m. Die durchschnittliche Abraummächtigkeit liegt bei ca. 12–13 m oder geringfügig darüber.</p> <p>Grundwasser: Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind wahrscheinlich analog zu den Verhältnissen im früheren Steinbruch Ilshofen-Steinbächle (RG 6825-1) geringmächtige schwebende Grundwasserstockwerke ausgebildet (GLA 1990). Die Vorflut der Schmerach liegt bei ca. 390–380 m NN in der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm.</p> <p>Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: 1) Am Süd- und Südwestrand des Vorkommens treten im Grenzbereich Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. Dolinenketten auf. Die Dolinen haben Durchmesser bis ca. 15–20 m. 2) Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im unteren Teil der nutzbaren Kalksteinfolge (vgl. vereinfachtes Profil, ca. 399–390 m NN) bedingt für diesen Abschnitt einen erhöhten Aufbereitungsaufwand und Produktionsabfall.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Süden, Südwesten und Westen:</u> Seitental der Schmerach. Im Südwesten gleichzeitig Vorkommen L 6924-22. <u>Nordwesten:</u> 300 m Abstand zur Ortschaft Rudelsdorf. <u>Norden:</u> Grenze, ab der die durchschnittliche Abraummächtigkeit den Betrag von 12–13 m übersteigt (Einhaltung des Verhältnisses Abraum/Nuttschicht von höchstens 1 : 3; vgl. Kap. 1.2). <u>Südosten:</u> Gebiet mit stärkerer Verkarstung. <u>Süden:</u> Schmerachtal.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Bewertung sind die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB, der Gesteinsabbau im ehemaligen Steinbruch Steinbächle (RG 6825-1) im südlich gelegenen Vorkommen L 6924-24, die Profilaufnahmen in der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. von VOLLRATH (1955a) im ehemaligen Steinbruch Steinbächle (Profil Nr. 11; RG 6825-1, Vorkommen L 6924-24) und im Schmerachtal nördlich Steinbächle (Profile 12 und 13) sowie die Auswertung der Manuskriptkarte und der Schichtlagerungskarte der GK 25 Blatt 6825 Ilshofen (HINKELBEIN in Vorbereitung).</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen enthält wahrscheinlich für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bauwürdige Bereiche. Gut genutzt werden können die Kalksteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. in einer Mächtigkeit von ca. 35 m bis zum Tonhorizont 2.2. Die darunter folgenden knapp 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils und des damit verbundenen erhöhten Aufbereitungsaufwands und Produktionsabfalls für eine Natursteingewinnung ungünstig. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Abraums (Gesteine der Lettenkeuper-Fm., im Nordteil mit auflagerndem gering-</p>				ca. 440 – ca. 438 m NN	Boden und Lösslehm	ca. 438 – ca. 425 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)	ca. 425 – ca. 399 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische, Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärocodiencalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)	ca. 399 – ca. 390 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)
ca. 440 – ca. 438 m NN	Boden und Lösslehm										
ca. 438 – ca. 425 m NN	Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)										
ca. 425 – ca. 399 m NN	Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische, Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Sphärocodiencalk, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)										
ca. 399 – ca. 390 m NN	Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige, Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen, Schillkalksteinen, vorwiegend mit dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten)										

mächtigem Lösslehm) liegt bei ca. 12–13 m oder geringfügig darüber, die maximale Abraummächtigkeit beträgt am Nordrand ca. 20–22 m. Im Grenzbereich Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. treten Dolinenketten auf, die den Abbau behindern können und bei der Abbauplanung berücksichtigt werden müssen. Über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind geringmächtige schwebende Grundwasserstockwerke ausgebildet. Die Kalksteine können von Süden oder Westen her vollständig im Hangabbau gewonnen werden. Das Vorkommen hat ein geringes Lagerstättenpotenzial.